

# Heimleiterin zieht die Reißleine

Insolvenzantrag für „Altenheim Koch“ in Wendewisch gestellt – Verhandlungen mit Interessenten laufen

**Off Wendewisch.** Ihre Mutter hat das Altenheim 1981 im Bauernhaus der Familie gegründet. Eine kleine Einrichtung im Elbdörfchen Wendewisch, die Corinna Schulz 2002 übernommen hat – und seit 14 Jahren führt. „Ich habe viel Herzblut in dieses Haus gesteckt“, sagt sie, „doch irgendwann habe ich wirtschaftlich einfach keine Perspektive mehr gesehen.“ Anfang Juni hat die 46-jährige deshalb einen Insolvenzsantrag für das „Altenheim Koch“ gestellt, kurz darauf ist Rechtsanwalt Ralf Müller zum vorläufigen Insolvenzverwalter bestellt worden.

Die 25 Mitarbeiter sind über den Insolvenzsantrag bereits informiert, auch Bewohner und Angehörige wissen Bescheid, die Heimaufsicht des Landkreises ist involviert. Mit dem Fachanwalt für Insolvenzrecht, Müller, arbeitet die Heimleiterin derzeit an einem Sanierungsplan für das 33-Betten-Haus, „und ich bin zuversichtlich, dass es weitergeht“, sagt sie. Wie, weiß auch Corinna Schulz derzeit noch nicht. „Aber die Beispiele anderer insolventer Altenheime aus der Region zei-



Ihre Mutter hat das Altenheim in Wendewisch vor 35 Jahren gegründet, nun hat Corinna Schulz einen Insolvenzsantrag für die Einrichtung gestellt. Sie ist aber zuversichtlich, dass der Betrieb weitergeführt werden kann.

soll“, sagt Corinna Schulz. Mit der Auslastung des Altenheims hatte die Wendewischerin keine Probleme. „Schwierig gemacht haben es vielmehr die vielen Auflagen und Anforderungen, die gerade für kleine Einrichtungen wie uns schwer zu erfüllt-

kleinen Einrichtung wie ihrer schwer, flexibel auf neue Situationen zu reagieren.

„Angenommen heute sterben bei uns zwei Bewohner mit Pflegestufe III und ich finde nicht sofort zwei neue Bewohner mit der gleichen Pflegestufe“, sagt

muss. „Aber ansonsten würde ich mir bei der Fachkraftfrage ein klein wenig mehr Freiraum wünschen, auch vor dem Hintergrund des massiven Fachkräftemangels.“

Doch Corinna Schulz will nicht jammern. „Mit dem Insol-

vorerst gesichert“, sagt er, „außerdem verhandele ich derzeit bereits mit mehreren Interessenten über eine Sanierungslösung.“

Und Corinna Schulz? „Mich schmerzt es natürlich, das Familienerbe aufgeben zu müs-